Yc
8529

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-66246-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-66246-p0002-6

Q. K 73a, 3.

YC 8529

GOttes Haus und Altar/

Das ist:

Christliche

Einweihungs-Predig

gehalten zu Liebenwerda am 11. Sontage nach *Trinitatis*, aus dem Evangelio *Lucæ* am 18. Capitel:

Es giengen zweene Menschen hinauff in den Tempel zubeten/ ꝛc.

Bey Einweihung der daselbst wieder auffgebauten Kirchen und neuen Altars/

von

M. MATTHÆO GILBERTO

Pfarrern und Superintendentens daselbst.

Leipzig/

Drucks Johann Wittigau/ 1653.

Dem Ehrenvesten/ Achtbarn und Fürnehmen/

Herrn Christian Seideln/ Churfürstl. S. wolbestalten Ambtschreibern zum Grossen-Hayn/

und

Dessen Vielgeliebter Haus-Ehre/

Der Erbarn und Viel-Ehren und Tugendreichen/

Frauen Margarethen Elisabeth/ gebornen Schräberin/

Seinem vielgönstigen Herren Gevattern und geehrten werthen Freund/

auch

Frauen Gevatterin und in Ehren gebühr geneigte Gönnerin/

übergiebet mit anerbietung seines Gebets und willigen Dienste/ auch vermeldung seines Ehrengrusses/ zu schuldiger Danckbarkeit und Ehren-gedächtnüß diese Einweihungs-Predigt

M. MATTHÆUS GILBERTUS,
Pfarrer und Superintendens zu Liebenwerda.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Im Namen der Heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit/ Gottes des Vaters/ des Sohnes/ und des Heiligen Geistes/ Amen.

Geliebte und Andächtige in dem Herrn Christo/ was Gott die hohe Majestät dem Volck Israel im Propheten Osea am 10. cap. v. 2. dräwet: Daß ihre Altar zu brechen und ihre Kirchen zerstöhret werden sollen/ daß ist mehr dann zu viel wahr worden/ in dem der Tempel zu Jerusalem/ wie man schreibet auff den 10 Tag Augusti etlich mal ist verbrand worden. Erstlichen vom Könige Nebucadnezar nach Erschaffung der Welt 3394. Das andermal von Tito Vespasiani Sohn im 74 Jahr nach der Geburth Christi. Zum dritten/ nach etlicher Meynung von Adriano dem Käyser im 130 jahr nach Christi Geburth Eben dieses hat auch uns alhier betroffen/ da Anno 1637/ und also für 16 Jahren/ durch Gottes gerechtes Verhängnüß/ auser allem Zweiffel und unserer übermachten Sünden willen/ diese von grund aus gewölbete schöne Kirche und Altar/ sambt allem Zierath abgebrand und eingeäschert worden Nun dann Gott der HErr durch seine Gnade so viel Mit-

tel verliehen hat/ das nicht allein diese Kirche wiederumb ist auffgebauet/ sondern auch mit einem neuen Altar geziehret worden: Als erfoderts auch unsere Schuldigkeit und Christenthum/ dem grundgütigen barmhertzigen Gott dafür von hertzē zudanckē/ uñ solche wieder auffgebauete Kirche uñ neuē Altar/ alten uñ Christlichen Gebrauch nach/ ein zuweihen: Zu welchem Ende wir dann an ietzo für dem Angesicht der Allerheiligsten Majestät Gottes erschienen seyn. Wann wir nun aber hierzu die Gnaden-Krafft und Beystand des heiligen Geistes höchlichen bedürffen: Als wollen wir zuvor umb Erlangung desselbigen Gott in dem Gebet des Vater unsers hertzlichen anruffen/ und zu erst mit einander singen: Es woll uns Gott gnädig seyn.

Hierauff ist das/ auff den eilfften Sontag nach *Trinitatis*, verordnete Evangelium/ vom Phariseer und Zöllner/ Luc. am 18 Cap. verlesen worden.

EXORDIUM.

GEliebte und Andächtige in dem HErrn Christo/ gar nachdenckliche Wort werden gelesen in dem 84 Ps. v 4 der Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Nest/ da sie Jungen hecken/ nemlichē deine Altar HErr Zebaoth/ mein König und mein Gott. In welchen Worten von dem Gottesdienst geredet wird/ welchen

die Gläubigen verrichten und darbey wiedergebohren werden/ nicht aus vergänglichen / sondern aus unvergänglichen Sahmen/ nemlichen aus dem lebendigen Wort Gottes/ das da ewiglich bleibet/ wie Petrus schreibet in seiner 1. Epistel c. 1. v. 23. denn das sind die lieben Kinder/ von denen Paulus zum Galat: am 4 Cap. v. 19. redet / welche mit ängsten gebohren werden / biß das Christus in ihnen eine gestalt gewinnet. Deñ das allhier in den angezogenẽ Worten nicht verstanden werde das Haus Dagonis/ dahin die Philister die Lade des Bundes brachten/ welche sie den Kindern Israel in der Schlacht hatten abgenommen / 1. Sam. 4. v. 11. und c. 5. v. 2. oder des Gottes Nisrochs/ in welchem der König Sanherib von Assyrien angebetet/ und von seinen Söhnen Adra Melech und Sar Ezer erschlagen wurde/ alser auffgebrochen und von Jerusalem weggezogen war/ in dessen Lager der Engel des Herrn 185. tausend Mann schlug/ 2. Reg. 19. v. 35. *& seqq*: Welches/ wie Berosus und Josephus dafür halten/ durch eine geschwinde Pestilentz geschehen seyn sol/ wie etwan dergleichen plagen auch böse Engel genennet werden im 78. Ps. v. 50. Auch wird nicht in angeführtẽ Worten des 84. Ps. gehandelt von dem Altar des Abgottes Baals/ welchen Gideon auff des Herrn Befehl zubrach. Jud. 6. v. 25. seqq. sondern von dem Hause und Altar des einigẽ lebendigẽ Got-

tes im Himmel/ das geben die Namen/ welche David im angezogenen Psalm gebraucht/ nemlichen Herr Zebaoth mein König und mein Gott. Denn das ist eben der Name unsers HErrn und Gottes/ daß Er heisset Herr Zebaoth/Herr Zebaoth heisset sein Name / Esa. c. 54. v. 5. und zwar wegen seines Englischen Heers/ darunter die Engel Gottes gehören/ als die Himlischen Heerscharen Luc. 2. v. 13. 2. wegen des Himlischen Heers/ dahin die Himlischen Liechter gehören/ Sonne/ Mond und Sternen/ welche David das Heer des Himmels nennet. Ps. 33. v. 6. Diese scheinen und sind gehorsam wie sie Gott heisset/ Baruch 6. v. 59. 3. Wegen des Elementanischen Heers/ darunter Wasser/ Fewr/ Lufft/ und Erde gehören. welch Heer Gott wider die erste Welt gebrauchte Gen. 7. v. 17. wider *Pharao Exod. 14.* v. 28. das Fewr wider die zu Sodom Gen. 19. v. 24. 25. Wie die Erde die auffrührische Rotte Korah/ Dathan und Abiram verschlang. Num. 16. v. 32. 33. Wie dann auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen sind/ und durch ihr Stürmen schaden thun und toben/ wenn die Straffe kommen sol/ und den Zorn ausrichten des/ der sie geschaffen hat/ schreibet Syr. c. 40. v. 33. 34. Denn Fewr/ Hagel/ Schnee und Dampf/ Sturm Winde richten sein Wort aus/ Ps. 148. v. 8. 4. wegen des Kirchen Heers/ darinnen sich befinden die Gläubigen/ wie auch die jungen

Kin-

Kinder und Säuglinge/ aus derer Munde ihm der HErr unser Herrscher eine Macht zugerichtet ps.8/3. Wie dann solch Gebet der Gläubigen und Gerechten viel vermag wanns ernstlichen ist/ Jacobi 5.v.17 wie dessen ein Exempel im 2. Chron: 20.v.22. gelesen wird/ da mit danckē und loben ohne Schwertschlag die Kinder Ammon/ Moab und die vom Gebirge Seir geschlagen wurden. Es bezeugens auch die andern beiden Namen: Mein König und mein Gott. Von welchem David beides sein Leben und Königreich hat. Er ist sein Gott von seiner Mutterleibe an/ 22. Ps. v.11. der ihme auch das Königreich an Sauls statt gegeben und ihn durch Samuel darzu salben lassen. 1. Sam. 16/12. wie dann der Höhest Gewalt hat über der Menschen Königreiche/ und giebt sie wem er wil/ und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen/ Dan. 4.v.14. welchen er auch für seinen König und Gott erkennet/ wie Thomas spricht: Mein HErr und mein Gott/ Joh 20/28. Womit David ohne Zweiffel auff Christum siehet/ welcher der König ist auff dem Berge Zion eingesetzt/ Ps. 2. v. 6. Dahin er auch als ein Gliedmaß gehöret. Diesem HErrn Zebaoth/ als ihren König und Gott ehren die Gerechten/ so der Psalmist den Vogel oder Sperling/ wie es im angezogenen 84. Psalm/ und dann im eilfften lautet/ und die Schwalbe nennet/ als solche Vögel/ die sich gerne umb und bey den Menschen

schen und derselben Wohnungen befinden und auffhalten / sich auch sehr freuen / wenn sie ihr Nest gefunden / wie D. Frantzius in seiner Historia Animalium gedencket: Also freuen sich auch die Gläubigen mit David / wenn sie in das Haus des Herrn gehen und ihre Füße in den Thoren Jerusalem stehen sollen / im Ps. 122. v. 1. 2. Sie haben lieb die Stätte seines Hauses und den Ort da seine Ehre wohnet / Ps. 26. v. 8. Sperlinge und Schwalben sind solche Vogel die allerley Kranckheiten unterworffen seyn / der Sperling der hinfälligen Seuche / wie er seinen Namen hat / *Passer à Patiendo* von leiden: die Schwalbe aber hat ihre Augen-Kranckheit und Beschwerung / wieder welche sie das Chelidonium gebrauchen sol. Die Frommen sagen mit David / sie sind zu leiden gemacht und ihr Schmertzen ist immer für ihnen / Ps. 38. v. 18. Sperlinge und Schwalben sind verachte und unwerthe Vogel. Von den Sperlingen spricht Christus: Man käuffe derselben Zwene umb einen Pfennig / Matth. 10. v. 29. Von der Schwalben aber ist das Sprichwort entstanden: *Hirundinem sub tegmine ne feras*, eine Schwalbe sol man unter seinem Dache nicht leiden / welches etwan von einem wäschhafftigen Menschen zu verstehen / der nicht besser ist / dann eine Schlange / die unbeschworen sticht / im Prediger Salamonis C. 10. v. 11. wie auch Syrach von einem wäschhafftigen Weibe schreibet / sie

sey einem stillen Manne/ wie ein sandichter Weg hinauff einem alten Mann. c. 25. v. 27. Der Gerechte und Fromme muß verlacht seyn/ und ist ein verachtet Lichtlein für den Gedancken der Stolzen/ Job. c. 12. v. 4. Wie nun diesen beyden Vogeln offt ihre Nester zerstöhret und sie ihrer Jungen beraubet werden: So gehets auch vielmals der Christlichen Kirchen/ als welche die Elende und Trostlose ist/ über welche alle Wetter gehen/ Esa. 54. v. 11. Sie wird am Gottesdienst durch Verfolgung und Tyranney ihrer Feinde verhindert/ daß sie muß klagen/ wie die Jüden zur Zeit der Babylonischen Gefängnüß/ weil der Prophet Jeremias nicht mit gen Babel/ sondern in Egyptenland kommen/ Jerem. 43. vers. 7. Der Prophet Ezechiel auch zeitlich mit Tode abgangen seyn sol. Unser Zeichen sehen wir nicht mehr/ und kein Prophet prediget mehr/ und kein Lehrer lehret uns mehr. Ps. 74/ 9. Ja sie muß in solcher Verfolgung winseln wie ein Kranch und Schwalbe/ und girren wie eine Taube. Esa. 38. v. 14. Es erfreuet Gott aber die seinigen auch hinwiederumb/ wann er eine Hülffe schaffet/ daß man getrost lehren kan/ Ps. 12. v. 6. worüber sich denn dieselbigen höchlichen erfreuen/ wie ein Vogel und Schwalbe/ wann sie ihr Haus oder Nest finden: Massen dann solchs auch uns an diesem Ort wiederfahren/ in dem durch gerechtes Verhängnüß Got-

tes vor 16 Jahren/ nicht allein diese Stadt: sondern auch unsere wolgebauete Kirche nebenst aller Zubehörung im Fewr auffgangen/ das wir mit Thränen und seufftzen diese Jahr über/ im wind/ Regen und Schnee/ Frost Hitze und Kälte unterm freyen Himmel/ in dem alten Gemäur mit höchster Gefahr/ darüber auch noch anietzo unsere Augen voll Thränen stehen/ den Gottesdienst haben verrichten müssen. Nun Gott du hast uns eine Last auff geleget/ aber du hast uns auch wieder geholffen nach dem 68. ps. v. 20 Du hast uns wiederumb erfreuet nach dem wir so lange geplaget worden/ nach dem wir so lange unglück erlitten/ wie Mose im 90. ps. v. 15. redet. Du hast Friede/ Ruhe und Mittel gegeben/ daß wir diese unsere abgebrandte Kirche wiederumb mit unsern Augen auff gebauet/ und mit einem schönen neuen Altar wol geziehret sehen/ darüber freuen wir uns hertzlichen/ loben/ rühmen und preisen dich dafür in ewigkeit. Wir wollen nun aber zu der Einweihung dieser unserer neuen Kirchen und Altars schreiten/ und darzu das ordentliche Evangelium gebrauchen/ daraus auch kürtzlichen drey Stück abhandeln/ als erstlichen von den Kirchen/ wann und warumb sie erbauet. 2. von den Altaren. 3. Von Einweihung derselben. Darzu verleihe Gott Gnade und Segen umb Christi willen/ Amen.

I

Von den Kirchen/ wenn und warumb sie erbauet worden?

KIrchen bauen ist gar ein alter Christlicher Gebrauch: Denn so gedencket in dem Evangelio des heutigen Sontages der H Christus des Tempels/ da hinein der Phariseer und Zöllner zu beten gehen. Zwar es haben die Gläubigen anfänglichen nicht also bald solche grosse weite und herrliche Kirchen Gebäude gehabt/ wie etwan heute zu Tage dergleichen in Städten und Dörffern an vielen Orten gefunden werden: sondern sie haben nur einen Altar gebauet und dabey den Gottesdienst verrichtet/ wie an dem Exempel Noa zusehen Gen 8. v. 20. Welche Gewonheit dann bey ihnen geblieben ist / biß Gott der HErr Mose anbefohlen ein *Templum portatile* oder Reise Kirche/ die man zunehmen und wieder zusammen setzen können/ zu machen/ wie im andern Buch Mose am 25. Cap. zu lesen/ damit haben sich die Kinder Israel gantzer 40. Jahr in der Wüsten behelffen müssen. Nach diesem aber hat König Salamo im 480 Jahr nach dem Außgang der Kinder Israel aus Egypten-Landt / ein *Templum Fixum* oder unbeweglichen Tempel oder Kirche erbauet/ wie 1. Reg. 6. v. 1. zu sehen. Und zwar so sind die Kirchen fürnemlichen

lichen Gott zu ehren/ihme seinen Dienst darinnen zu leisten/ erbauet worden *Templa non nisi uni magno DEO debentur* spricht Augustinus über 94. Ps. Die Kirche oder Tempel stehen einig und allein dem grossen GOtt im Himmel zu seinen Dienst darinne zuverrichten. Womit auch Basilius *Epist: 141. ad Neocæsarienses* übereinstimmet: *Omne templum DEI templum est*, ein jeder Tempel ist Gottes Tempel oder Gottes-Hauß/ wie es beym Propheten Esaia am 56. v. 7. und Luca 19. v. 46. lautet. Zum Gottesdienst aber gehöret fürnemlichen dreyerley.

1. Gottes Wort lehren/ 2. Die Handelung der hochwürdigen Sacramenten/ und 3. beten: Wie dañ Herr Lutherus über das 12. Cap. Gen. schreibet: Abraham habe einen gewissen Ort verordnet/ da er dem Herrn einẽ Altar gebauet/ darinnen die Kirche zusammen käme/ Gottes Wort zu hören/ zu beten/ Gott zu loben und Gott zu opffern: Denn das heisset einen Altar bauen. Also hat Christus im Tempel gelehret im 12. Jahr seines Alters mit solcher Authorität und Ansehen/ daß sich die grossen Doctores und alle die ihm zu gehöret/ verwundert haben. Luc. 2. v. 46. 47. Dergleichen hat er gethan/ wann er am Tage im Tempel zu Jerusalem gelehret/ des Nachts aber auff dem Berge gebetet. Luc. 21. v. 37

Da-

Daher er sich auch darauf beruffen/ da er zu der ausgesandten Scharen spricht/ die ihn greiffen: Bin ich doch täglich gesessen bey euch und habe gelehrt im Tempel. Matth. 26. v. 55. Diesem Exempel sind nachgefolget die Aposteln des HErrn/ wie an Petro und Johanne zu sehen/ Act: 3. v. 1. Massen dann der Engel auch anbefiehlet/ als sie aus dem Gefängnüß geführet werden: Gehet hin tretet auff und redet im Tempel zum Volck alle Wort dieses Lebens Act. 5. v. 19. 25

II.

Gehöret zum Gottesdienst auch die Handelung und Nießung der H. hochwürdigen Sacramenten. Denn zu Jerusalem im Tempel sind neben den Predigten auch die Opffer gehalten worden/ wie zusehen bey der *præsentation* des Herrn Christi Luc 2. v. 23. Denn in dem Obern vorhofe/ der allernechst für dem Tempel gelegen/ ein Ehern Altar mit güldenen Hörnern geziehret/ gestanden/ darauff man Ochsen/ Schaf und Tauben geopffert hat. Wie wir dann auch nichts weniger das rechte Opffer haben/ welcher ist Christus Jesus mit seinem theuren Verdienst/ der ist das rechte Osterlamb für uns geopffert/ saget Paulus / 1. Cor. 5. v. 8. durch dessen Blut und Verdienst wir in der H. Tauffe gereiniget und abgewaschen werden. Eph. 5. v. 26. dessen wahren Leib und Blut/ wir auch im H. Abend-

mahl empfangen/ krafft seiner Einsetzung. Luc. 22. v. 20. welches alles auch in der Kirchen geschicht.

III.

GEhöret auch zum Gottesdienst beten. Denn ob zwar wol an keinem Ort das beten verboten ist: Denn da sollen die Männer an allen Orten beten und heilige Hände aufheben 1. Tim: 2. v. 8. So hat Isaac auff dem Felde gebetet/ Gen: 24. v. 62 Moses am Rothen-Meer/ Exod: 14. v. 15. Elias in der Wüsten 1. Reg. 19. v. 4. Jonas im Bauche des Walfisches Jon. 2. v. 1. Christus im Oelgarten Matth. 26. v. 39. auff im Berge Luc. 21.

Chrysostonus homil: 3. ad pop: Antioch: ubicunq; sis, potes Altare tuum constituere: Nihil enim locas prohibet, nec impedit tempus.

Du seyst wo du wollest/ so kanstu deinen gebets Altar auffschlagen: Denn es hindert dich daran weder Zeit/ Ort/ noch Stelle: Jedoch so sol man auch fürnemlichen in den Kirchen beten/ weil darinnen sonsten andere Gottesdienste verrichtet werden: Ein gläubiger Mensch auch den andern zum Gebet und Andacht aufmuntert/ wie eine glühende Kohle die ander anzündet. Deßwegen heisset Christus sein Haus ein Bethaus/ Luc. 19. v. 46. Dahin ein Phariseer und Zöllner gehen/ wie im Text stehet: Es gingen zweene Menschen hinauff in den Tempel zubeten. Mit und unter dem Wort Mensch/ werden alle und jede Personen/ hohes und niedriges Stan-

des/ jung und Alt/ Mann und Weib verstanden: Denn diese alle führen den Namen Mensch. Gott schuff sie ein Mänlein und Fräulein und segnet sie/ und hies ihren Namen Mensch. Gen. 5. v. 2. Also werden genennet die Könige Syr. 10. v. 12. Das wurde der Häuptman zu Capernaum wol/ der da zu Christo sagte: Ich bin ein Mensch/ darzu der Obrigkeit unterthan/ Matth. 8 v. 9. So wird Nicodemus genennet/ es war ein Mensch unter den Phariseern mit Namen Nicodemus/ ein Oberster unter den Jüden/ Joh. 3. v. 1. Also Simeon: Es war ein Mensch mit Namen Simeon und derselbige Mensch war from un Gottfürchtig. Luc: 2. v. 25. Diesen Namen führen die jungen Kinder. Ein Weib wañ sie gebühret/ so hat sie Traurigkeit/ denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind zur Welt gebohren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst umb der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt gebohren ist/ saget Christus/ Joh. 16. v. 21. Diese alle sollen beten: Denn auch aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen/ hat ihm Gott eine Macht zugerichtet. im 8. Ps. v. 3. welche Wort auch Christus anführet in Matth. 21. v. 16. Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hastu Lob zu gerichtet. Warumb aber sol der Mensch beten? umb Vergebung der Sünden/ daß müssen alle Heiligen thun/ saget David ps. 32. v. 7. deñ sie sind alzumal Sünder.

Was

Was ist ein Mensch/daß er solte rein seyn/ und daß er solte gerecht seyn der vom Weibe gebohren ist/ siehe unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel/ und die Himmel sind nicht rein für ihm/ wie viel mehr ein Mensch der ein Greuel und Schnöde ist/ der Vnrecht säufft wie Wasser/ Job: 35. v. 14. seqq. Das thut der Zöllner der an seine Brust schläget und spricht: GOTT sey mir armen Sünder gnädig/ welche Vergebung der Sünden ihme auch wiederfähret. Denn ich sage euch/ spricht Christus/ dieser ging hinab gerechtfertiget für jenem/ das ist das erste und also von Kirchen wenn und warumb sie erbauet.

II.

Von den Altaren.

DAs Wort Altar kömt her von dem Lateinischen Wort *Altare* welches seinen Namen hat *ab Altitudine* von der Höhe/ weil ein Altar ein solches Gebäude ist/ das von der Erden etwas erhöhet ist/ wie denn auch das ander Wort/ *Ara*, damit ein Altar genennet wird / *ab ἄιρειν à tollendo*, nach etlicher Meynung seine derivation hat. Denn die Altare nicht allein an ihnen selbst hoch gewesen sind/ sondern auch auff den Höhen erbauet worden/ wie Isidorus l. 15. § 4. schreibet: *Altare ab altitudine constat esse nominatum, quasi alta ara, tum, quia Altaria per se fuerunt alta, tum quia in sublimioribus locis olim sunt extructa.* Dessen lesen

wir

wir ein Exempel Jud: 6. v. 25. Da Gideon dem Herren seinen Gott oben auff der Höhe eines Felsen einen Altar gebauet/ nach dem er zuvor den Altar Baal zu brochen hatte. *Mos enim Antiquis fuit, ut Altissimo DEO existenti in loco sublimi sacrificarent*, schreibet *Melanthes in lib. de sacrificiis. Polydorus Virgilius de rerũ inventione l. 1. c. 5. pag. 30.* wil aus dem *Strabone lib: 17.* und *Herodoto l. 2.* beweisen/ das die Egypter die ersten sollen gewesen seyn/ die ihren Göttern einen Altar gebauet hätten/ welches aber mit der heiligen Schrifft nicht über ein stimmet/ denn da schreibet Moses/ Gott habe die Altar zubauen anbefohlen/ wenn er spricht: Du solt daselbst dem Herrn ein Steinern Altar bauen darüber kein Eisen fähret. Deut: 2 .v. 5. Dem Patriarchen Jacob giebt Gott gleicher gestalt diesen befehlich: Mache dich auff und zeuch gen Bethel und wohne daselbst/ und mache daselbst einen Altar dem Gott der dir erschien/ da du flohest für deinem Bruder Esau/ Gen: 35. v. 1. Solchen Befehlich überkomt David/ da er sich mit der Musterung und Zehlung des Volcks versündiget hatte/ und an der Pestilentz deßwegen 70000 Man dahin starben/ gehe hinauff spricht der Prophet Gad/ und richte dem Herrn einen Altar auff in der Tennen *Arafna* des Jebusiters/ welchen Worten er auch gehorsamlich nach lebet. 2. Sam: 24. v. 18. Nun sollen wir aber wissen/ das die Altare aus mancherley Materia sind gemacht und

erbauet worden/als von Gold/ Erden/ Stein und Kalck/ uñ von Holtz/wie gedacht wird des güldenē Altars Ex.39. Des Altars vō d' Erdē Ex 20/24. des Altars vō Förn Holtz Ex.27/1. Des Steinern Altars Deut:27/5. uñ des Ehern 1.Reg.8/64. Sie sind aber fürnemblichē zum Opffern gebraucht wordē/daher im Grichischen ein Altar θυσιαστήριον von Wort θύειν genand wird/ daß heisset *sacrificare* opffern / nemblichen von dem Werck/ das man darauff verrichtet hat. Wie dann der Opffer im A. T. sehr viel gewesen sind/wie im dritten Buch Mose am 1. und nachfolgenden Capiteln gelesen Wird/welche Gott gebracht wurden/ entweder Ihn damit zu ehren/oder etwas von ihme zu bitten oder die Sünde damit aus zutilgen/ wie *Philo in lib: de sacrificiis* schreibet. Denn so wird gelesen von Noah/daß er nach dem er aus dem Kasten nach der Sündfluth gegangen war/ dem Herrn einen Altar gebauet/ und darauff Brand-Opffer geopffert habe. Gen.8.v.20. So bauete Abraham einen Altar da er von Gott befehlichet war auff dem Berge Moria seinen einigen Sohn den Isaac zu opffern/ auff welchem er an stat seines Sohnes den in Hecken mit seinen Hörnern hangenden Wieder/ opfferte. Gen 22.v.9. et seqq. Also hat David auff dem von ihme erbaueten Altar geopffert/ da die Pestilentz aufgehöret an welcher 70000 Mañ ümkamē 2. Sā. 24. Also machte es Josua c.8.30. ingleichē Salamo 1. Reg.

1. Reg. 8. v. 62. Man hat auch auff den Altaren pflegen zu räuchern/ daher das RäuchAltars/ auf welchem Aaron zu gewisser Zeit räuchern muste/ gedacht wird/ Exod. 30. v. 1. für und an denenselben hat man gebetet/ 1. Reg. 8. v. 22. 2 Chron. 32. v. 12. Die *Facinorosi* haben vor Zeiten bey den Altaren schutz gesuchet/ wie *Adonia* thät. 1. Reg. 1. v. 50. Denn dabey sind sie etwan beym Leben erhalten worden/ wann sie deßwegen in Gefahr gestanden/ wie aus Exod. 21. v. 14. zu sehen. Auff den Altarn haben die Leuthe auch wol Abgötterey getrieben/ wie Paulus einen Altar zu Athen findet/ der gestifftet war: *Ignoto DEO*, dem unbekanten Gott/ welche Abgötterey er heftig gestrafft Act. 17. v. 23. Die Parther haben bey den Altaren pflegen Verträge auff zu richten/ und einander die rechte Hand gegeben/ als solten die Götter des Zeuge seyn/ wie Hohedorff in seinem *Prompturio* aus dem Alexandro anzeucht. Die *Athenienser* haben für und bey den Altaren geschworen und Zeugnis gegeben/ wie *Xenocrates* deßwegen für den Altar zu Athen geführet wurde/ da er ein Zeugnis ablegen solte/ davon aber entbunden wurde/ weil die Richter seiner Treu und Tugend glauben gaben. *Val: Max: l. 1. c. 5.* Dergleichen haben die Römer gethan/ wie Livius lib. 7. dec. 1. und *Macrobius l. 3. c. 2.* melden. Heut zu Tage sind die Altare auch noch bey uns Christen im Gebrauch; und zwar nicht darumb/ als ob Chri-

stus darauff noch täglichē müste geopffert werden: *Semel enim oblatus est.* Wie dem Menschen einmal gesetzt ist zu sterben/ darnach aber das Gerichte: also ist Christus einmal geopffert wegzunehmen vieler Sünde/ zum andernmal aber wird Er erscheinen ohne Sünde/ denen die auff ihn warten/ zur Seligkeit/ Hebr. 9. v. 28. sondern daß wir uns darbey erinnern des blutigen theuren Verdiensts Jesu Christi: sintemal die Altare nichts anders für gebildet und bedeutet haben/ als das Creutz Christi/ daran er für alle Welt Sünde sterben sollen/ wie denn Christus unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auff dem Holtz/ auff daß wir der Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ saget Petrus in seiner ersten Epistel c 2. v 24. Daß wir ein Mittel und Ort haben darauff man Brod und Wein zur Ausspendung des Heiligen Abendmals leget: Wie denn solcher Ort von alters her guter Meynung ein Altar genennet worden: daher denn auch das Heilige Abentmal in dem Catechismo Lutheri/ das Sacrament des Altars genennet wird. Denn der Herr Christus seines Opffers und Blutvergiessens ein ewiges und immerwährendes Gedächtnüß gestiftet hat/ da er im Heiligen Abentmal seinen wahren Leib und Blut mit/ in und unter dem Brod und Wein uns zu essen

und

und zu trincken verordnet hat/ seines schmertzlichen Leidens und Sterbens darbey zu gedencken / oder solches zu seinem Gedächtnüß zuthun/wie die Wort Luc. 22. v. 20. lauten/ ihme auch von Hertzen dafür zu dancken/und zur hertzlichen und Christlichen Liebe darbey uns unter einander zuvermahnen: worzu wir denn auch bey Austheilung des H. Abentmals allzeit vermahnet werden/ wenn wir singen: Daß wir nimmer deß vergessen/ gab er uns seinen Leib zu essen/ verborgen im Brod so klein/ und zu trincken sein Blut im Wein: Item/ die Frucht sol auch nicht ausssen bleiben/ deinen Nechsten solstu lieben/ daß er dein genießen kan/ wie dein Gott an dir hat gethan. Darumb so müssen wir ja auch einen Ort haben/ darauff man Brod und Wein zur Austheilung des heiligen Abendmals leget/ darzu denn die Altare gebraucht werden. Der H. Apostel Paulus nennet zwar des Herrn Christi Abendmal des Herrn Tisch 1. Cor. 10 21. Es folget aber darumb nicht/ daß man die Altare aus den Kirchen schaffe/ und hingegen Tische hinein setze/ wie etliche unter den Calvinisten wollen: Denn die Altare eigentlich nicht für Altare bey uns gebraucht werden/ sondern für Tische und an stat der Tische / und eben darumb weil das Abendmal des Herrn Christi darauff gehalten wird/daher sind es unsere Tische/ dañenhero auch unser Abendmal so wol der Tisch des Herren heissen kan/ als es andere also heisset/zu mal weil der Zeug und die Form nicht so eigentlich einen Tisch machen/als weñ das darauf geschiehet oder verrichtet wird/ deßwegen ein Tisch gemacht und gebraucht wird.

So können sich auch zugleich die Communicanten im hinzugehen bey den Altaren erinnern/ daß sie an solcher heiligen Städte/ nicht schlecht Brodt und Wein empfangen/ wie an einen gemeinen Tisch/ sondern zu gleich den wahren Leib und Blut Christi/ laut seiner Einsetzung Luc. 22. v. 20. Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/ das ist der Kelch das neue Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird. Und so viel nun auch von den Altaren.

Folget nun das Dritte von Einweihung der Kirchen und Altare.

Die Einweihung ist ein solches herrliches Werck/ da ein Ding mit gewissen Ceremonien von gemeinen Gebrauch abgesondert und zum Heiligen Gebrauch gewidmet wird. Die Grichen nennen diesen actum ἐγκαίνιας, im Lateinischen aber wirds Dedicatio genennet/ und ist dieses gar ein alter Christlicher Gebrauch/ die Kirchen/ Altare/ Wohnhäuser und andere Dinge einzuweihen. *Nazianzen. orat: 43* meldet: *Encæniacelebrare vetus est lex eaq; præclare constituta.* Vom Könige David wird gelesen/ daß er sein Haus habe eingeweihet/ deßwegen er dann den 30. Ps. und die Vberschrifft desselbigen gemacht/ *Dedicatio Domus David*, die Einweihung des Hauses Davids. Gedacht wird der Einweihung der Mauren zu Jerusalem

nach der Wiederkunfft aus der Babylonischen Gefängnüß/ *Nehemiæ 12. v. 27. seqq:* Deß Altars in der Stifftshütten Num. 7. v. 10. Vom Könige Salamo wird der gleichen gelesen/ daß er das Haus des Herrn und Altar eingeweihet habe/ 1. Reg. 8. v. 1 Zu solcher Einweihung hat Gott den Anfang gemacht: Denn da Himmel und Erden vollendet war mit ihrem gantzen Heer/ hat er geruhet/ und denselben Tag geheiliget und gesegnet/ Gen. 2. v. 2. Ist nichts anders als daß er ihn geweihet zum Sabbath/ an welchem man ruhen und von aller Arbeit abstehen sol/ wie er denn auch dieses Geboth Exod. 20. v. 8. giebt. Die Wohnung der Stifftshütten wurde gleicher Gestalt mit gewissen Ceremonien und Opffern geweihet/ und von Gott anbefohlen/ Exod. 40. v. 1. seqq. Wie dann auch nach der Wiederkunfft aus der Babylonischen Gefängnüß die Einweihung des reparireten Tempels zu Jerusalem mit freuden gehalten worden/ Esr. 6. v. 16. 17. Woraus ein sonderliches Fest der Kirchweihe entstanden/ dessen Joh. 10. v. 22. meldung geschicht. So melden die Kirchen Historien von dem gewaltigen Käyser *Constantino Magno*, da er Bisantz oder Constantinopel zu seiner Käyserlichen Residentz wieder angerichtet und erwehlet hat/ auch der Sophiæ zu ehren einen Tempel darinnen erbauet/ daß er denselben mit grosser solennität einweihen/ und darzu die 318. Bischoffe/ welche dazumal

auff

auff dem Concilio zu Nicea versamlet waren/ erfordern lassen. Wie dann gleicher gestalt von diesem Christlichen Käyser Eusebius berichtet/ daß er zu Jerusalem dem Herrn Christo zu Ehren gar einen herrlichen Tempel erbauet habe/ und denselben mit allerley edlen und köstlichen Kleinodien gezieret/ auch die Bischoffe/ so zu Tyro auff einem Concilio dazumal versamlet gewesen/ dahin beruffen/ ihme den Tempel Christo zu ehren einweihen zu helffen/ welche Einweihung mit predigen/ beten/ singen und dancken/ wie Eusebius schreibet/ verbracht worden: Und wie dafür gehalten wird/ so hat sich dazumal bey den Christen der Brauch/ die Kirchen und Tempel einzuweihen/ angefangen/ weil für dieses löblichen Keysers Constantini Zeiten kein älters Exempel zu befinden. *Soromenus* schreibet von dem H. Athanasio/ er habe den Tempel zu Alexandria eingeweihet.

Solche ietzt erzehlte Einweihungen sind mit predigen/ beten/ dancken/ loben und singen in freuden verrichtet und vollbracht worden/ das Gott den seinigen einen Ort gegeben da sie ihren Gottesdienst haben verrichten können/ wie sich David der Mann nach Gottes Hertzen gefreuet/ wann er in das Haus des Herren gehen solte im 122. Ps. v. 1. Wie zur Zeit Esræ und der Maccabeer bey den Einweihungen das Gesetz dem Volck öffentlichen ist fürgelesen worden/

Ne-

Nehemiæ. 8. v. 18. 1. Maccab. 4. v. 56. Wie Salamo bey der Einweihung des Tempels und Gotteshauses gebetet 1. Reg. 8. v. 22.

Daran sollen wir nun erkennen lernen/ was es für eine grosse Gnade unsers Herrn und Gottes sey/ eine Kirche und darinnen den rechten Gottesdienst haben Denn da gehet man hinein und und redet mit Gott / welches durch das Gebet geschicht/ wie Augustinus über den 81 Ps. schreibet/ wie hingegen Gott auch mit uns rede/ weñ wir sein Wort hören und betrachten. Darinnen können wir uns aus Gottes Wort bescheids erholen: dann deine Zeugnüß sind unsere Raths-Leuthe/ wie David im 119. Ps. v. 24. sich also hören lest.

Wir erlangen da gnädige Vergebung der Sünden/ warumb der Zöllner bittet/ und davon entbunden wird/ daß Christus spricht: Er sey hinab gerechtfertiget in sein Haus gegangen für dem Phariseer. Wo nun Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben und Seligkeit. Denn selig ist der Mann/ welchem Gott keine Sünde zurechnet/ Rom. 4. 8. Daran hat es den Christen gemangelt/ welche vor Zeiten ihre Versamblungen zum Gottesdienst auff den *Coemiteriis* und Kirchhöfen oder Gottes-Ackern halten müssen/ wie dahin außer allem Zweiffel der Herr Lutherus und andere Theologi gesehen/ welche die

Wort 1. Cor. 15. v. 29. Was machen sonst die sich täuffen lassen über den Todten/ auslegen von dem Gebrauch und der Gewohnheit der ersten Kirchen bey den Todten-Gräbern auff den Gottes-Ackern zu täuffen: Denn Wo sie ihren Gottesdienst verrichtet/ da haben sie auch zu täuffen pflegen/ wie heut zu Tage außer dem Nothfall dieses auch in unsern Kirchen geschicht: Ja sie haben auch wol unter der Erden verborgene Grüfften und Hölen gehabt/ welche sie Coryptas genennet/ derinnen sie ihre *Conventus Ecclesiasticos* und Kirch-Versamlungen wegen der grausamen Tyranney und Verfolgung anstellen und halten müssen. *Eo ferè toto intervallo, tantum aberat, ut aliquod templum nostris Christianis publicè ædificaretur, ut etiam omnia essent occulta, & sacella potius, atq; eadem abdita & plerunq; subterranea, quam apertis in locis, & publicè fierent,* Welche Wort Herr *D. Balduinus* über das 9. Cap. *ad Hebr.* aus dem *Polydoro Virgilio. lib. 5. de rer. inventione C. 6.* anzeucht. Darumb ists traun eine grosse Gnade Gottes/ daß wir unsere Kirchen und Gotteshäuser nicht in verborgenen/ sondern an öffentlichen Orten haben/ da wir ohne Furcht und Schew; ja mit freuden gar wol sicher hinein gehen/ und Gott seinen Dienst darinnen leisten können/ wie David sich darüber hertzlich gefreuet hat/ wenn er in das Haus des Herrn gehen sollen/ ps 122. v. 1. Solche hohe Gnade und Wolthat Gottes ist nun auch uns an diesem Ort wiederfahren. Denn ob zwar wol vor 16 Jahren unsere Kirche

und Altar sampt allem Zierath eingeäschert worden/ daß wir nun biß daher unterm freyen Himmel in altem Gemäwr unsere Kirch-Versamlungen halten müssen: So hat doch Gott die hohe Majestät wiederumb so viel Mittel bescheret/ in dē dz Christlicher Potentatē uñ anderer froñen Christen Hertz zur Mildigkeit uñ Freygebigkeit erwecket worden/ dz sie ein ansenliches an diese unsere Kirche gewēdet/ daß wir nun dieselbe wieder aufgebauet sehen und darinne den Gottesdienst ohne Verhinderung verrichten können/ welches wir denn auch daher mit sonderbahren Danck erkennen und diese Städte mit Fleiß und Andacht besuchen sollen. Ist demnach nunmehr nichts hinterstellig/ als daß wir auch diese unsere Kirche und neuen Altar Christlichen Gebrauch nach einweihen: welches aber nicht mit allerley Narren- und Affen-Spiel/ sondern mit hertzlichem Gebet und Danckſagung Gottes geschehen sol. Wenden uns demnach erstlichen und für allen Dingen zu unserm HErrn und Gott im Himmel/ und sagen mit dem Propheten Esaia aus seinem 12. C. v. 1. Wir dancken dir HErr/ daß du bist zornig gewesen über uns/ und dein Zorn sich gewendet hat/ und tröstest uns nun wieder/ in dem du Gnade und Friede gegeben/ das diese durch deine gerechte Verhängnüß vor 16. Jahren abgebrandte Kirche wir an ietzo mit unsern Augen wieder aufgebauet sehen/ (so für aller

Welt anfängliche unmüglichen zu seyn gescheinet/) und dir lieber HErr und Gott darinnen deinen Dienst wieder leisten können/ sey gelobet dafür und gepriesen ewiglich. Weil du denn gnädiger Gott und Vater solches hast gethan: Als übergeben wir dir auch diese unsere reparirete Kirche und neuen Altar zur Danckbarkeit hinwiederumb zu deinem Hause und Dienst: Nim solches in deinem gnädigen Schutz und Schirm/ und laß deine Augen über dieses Haus/Stadt und gantze Kirch farth Tag und Nacht offen stehen: Gestatte ja nicht O treuer Vater/ das dasselbe neben uns wieder in solche Krtges und Fewrs Noth gerathe/ laß deine Widerwertigen nimmermehr darinnen brüllen noch ihre Götzen darein setzen: sondern verleihe das dein heiliges und allein seligmachendes Wort bis an den lieben Jüngsten Tag darinnen geprediget/ und die H. Sacramenta nach Christi deines lieben Sohnes Einsetzung administriret und gehandelt werden mögen: Las nicht geschehen/ das auff diesen neuen Altar das heilige Abendmal verstümmelt ausgespendet noch die heilige Tauffe in frembder unbekanter Sprache in diesem deinem Hause administriret oder verrichtet werde: hilff das alle die in dieses Gottes-Haus kommen/ dein Wort mit Andacht hören/ in einem guten Hertzen bewahren und ewig selig werden mögen. Wir erinnern uns auch in aller Unterthänig-

thänigkeit/ was der Durchläuchtigste und Hochgeborne Churfürst zu Sachsen/ und Burggraff zu Magdeburg/unser Gnädigster HErr/ sampt seiner Churfürstlichen Hertz-vielgeliebten Gemahlin/ unserer Gnädigsten Frauen/bey diesem Kirchbau gnädigst verrichtet/ in dem Höchsterwehnte Churfürstliche Durchläuchtigkeiten nicht allein darzu/ wie auch zu den andern Geistlichen Gebäuden 1400 Stämme Holtz ohne Bezahlung: Sondern auch drey Landsteuren und einen schönen Zierath von Güldenen Stück zu bekleidung dieses neuen Altars und Cantzel gnädigst anhero verwilliget und abfolgen lassen: dafür wolle göttlich Allmacht Höchst erwehnter Ihrer Churfürstlichē Durchl. und deroselben Hertzvielgeliebter Gemahlin/ so wol auch der sämptlichen Fürstlichen Herrschafft allen gesegneten Wolstand wiederfahren lassen/ Gott wolle sie unserer Fürbitte/so in diesem Gottes-Hause für höchst erwehnte Chur- und Fürstliche Herrschafft geschicht/ zu aller Zeit wircklichen geniessen lassen/ wie dort den Häuptman zu Capernaum der Fürbitte der Eltesten Jüden daselbst/Luc.7.v.4 Denn diese Kirche ist durch deroselben Mildigkeit erbauet und dieser neue Altar geziehret worden.

Wir vergessen auch nicht bey Einweihung dieses unsers Gottes Hauses/ des Churfl.S.Ambtschreibers zum grossen Hayn/ Herrn Christian Seidels

und desselben Ehelichen Hausfrauen: als welche diesen schönen neuen Altar/ aus liebe zum Vaterland/ Gott zu Ehren und dieser Kirchen zur Zierde auff ihre eigene ansehnliche Vnkosten anhero setzen lassen: wie wir denn auch nichts wenigers mit sonderbahren Ruhm gedencken daß des Churfl. S. Amts Schössers alhier Herr Johann Mülbachs und denn seiner Ehelichen Hausfrauen/ welche zugleich diesen unsern neuen Altar aus sonderbahrer Andacht und Liebe zum Gottesdienst/ nicht allein mit einem schönen weissen und grünen Tuch haben bekleiden helffen/ sondern auch eine neue Cantzel zu verfertigen verdinget/ und also zugleich dem Herrn Christo mit den frommen Weibern/ derer Luc. am 8. v. 3. gedacht wird/ von ihrer Haab Handreichung gethan. Dieser Wolthat werde weder bey Gott/ noch bey dieser Kirchen in ewigkeit nicht vergessen/ so wenig als des Weibes/ welches dem Herrn Christo ein Glaß mit köstlichem Wasser auff seinen Leib gegossen/ Matth 26. v. 7. seqq. Wie nun dieses alles ein Christliches und Gottwolgefälliges Werck ist: Also wolle Gott als ein Vergelter alles guten/ seinen milden Segen über sie und die ihrigē hinwieder reichlichē Ausschütten: Er wolle sie allerseits erretten zur bösen Zeit/ der HErr wolle sie bewahren und beym Leben erhalten und ihnen lassen wolgehen auff Erden/ und sie nicht geben in ihrer Feinde willen/ denn sie sich des

Dürff-

Dürfftigen angenommen/Ps. 41.v.2.3. Im übrigen wolle auch Gott denen ienigen/ die aus Andacht/ Freygebigkeit oder Schuldigkeit/das Ihrige zu diesem Kirchbau haben mit beytragen helffen/ seine Gnade/ Hülffe und reichen Segen zu allen Zeiten mittheilen: Namentlichen aber Herr D. Kuligen/ nun mehr S. seine bey diesẽ Kirchbau gehabte schwere Mühe und Arbeit mit ewiger Freude und Herrligkeit vergelten; die hinterbliebene Fr. Wittib aber und Kinder trösten und sich derselben Väterlichen annehmen/ wie Christus der Witwen zu Nain und ihres einigen Sohns/ Luc.7.v.13/14/15/16. Es wolle auch der grundgütige GOtt/ der weitberümbten Stadt Dantzig/ als welche in die 200 Thaler zu Erbauung dieser Kirchen colligiret/ so wol auch der Churfl. S. Residentz-Stadt Dreßden/ so am Gelde und Kalck zu fortsetzung dieses Kirchbaues/ ein ansehnliches gegeben/ und dann der fürnehmen Handel-Stadt Leipzig/ welche in die 90. Thaler zu gleich anhero verehret/Nahrung/Handel und Kaufmanschafft zu Wasser und Land segnen/ solches alles lassen glücklich und wol fortgehen und gedeyen/ da mit es ihnen allerseits am göttlichen Schutz und Nahrung/ warumb denn GOTT ich meines Theils hertzlichen zu Tag und Nacht anzuruffen/ nicht auff hören wil/ niemals mangeln möge. Schließlichen/ so wirds auch dieser Stadt und

Kirch

Kirchfarth/ wie auch allen Censiten rühmlichen sein und wol anstehen/ wenn sie das Jhrige/ was sie zu dieser Kirchen und Erhaltung derselben Dienere zu entrichten schuldig/ williger denn biß hero geschehen/ abstatten. Denn das ist billich/ daß die das Evangelium verkündigen/ sich auch vom Evangelio nehren/ und die des Altars pflegen/ auch des Altars geniessen/ 1. Cor. 9. v. 13. Gott wil daß man ihn sol fürchten und den Priestern ihr Theil geben/ Syr. 7. v. 33. So werden Lehrer und Prediger mit freuden lehren/ Zuhörer mit frölichen Gewissen anhören und den Segen Gottes in diesem und andern ewigen Leben erlangen/ zu welchem uns allen verhelffen wolle Christus Jesus/ welchem sampt dem Vater und heiligen Geist sey Lob und Danck gesaget/ von nun an biß in ewigkeit/

AMEN.

ENDE.

ULB Halle
004 309 626
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-66246-p0035-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-66246-p0036-4

Q. K 73a, 3.

C 529

GOttes Hau

Das

Christ

Einweihun

gehalten zu Liebenwe

ge nach *Trinitatis*, aus

am 18. C

Es giengen zweene

den Tempel zu b

Bey Einweihung der da

ten Kirchen und

vo

M. MATTHÆ

Pfarrern und Gu

dasel

Leipz

Drucks Johann

Kodak LICENSED PRODUCT White 3/Color Black
©The Tiffen Company, 2000
KODAK Color Control Patches
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-66246-p0037-0